

Psychologische und Physiologische Entwicklung bei Jungen und Mädchen

1) Einleitung:

- Warum ?
- Tabelle Alterstafel ganz

2) Physiologische Entwicklung:

- Entwicklung Wachstum (2 Graphen)
- Entwicklung körperlich (3 Graphen: ziehen, stoßen, heben)

3) Psychologische Entwicklung:

- Selbstbewußtsein
- Instabilität (Verformbarkeit)
- Depression (Graphik)
- Krankheiten; Mangelerscheinungen, Fettleibigkeit
- Entwicklung kognitiv + sozial
- Besonderheiten bei sexueller Entwicklung

4) Umsetzung der Jugendarbeit in Hinsicht auf Mädchen und Jungen in der Feuerwehr:

- Tabelle (Stärken Mädchen und Jungen)
- danach typische Beispiele

5) Literaturhinweise

Deutsche Jugendfeuerwehr

1) Einleitung:

Wer mit Kindern und Jugendlichen in der Feuerwehr arbeitet, verpflichtet sich ihnen pädagogische gerecht zu werden.

Damit man ihren spezifischen Bedürfnissen Rechnung tragen kann, sollte der Jugendwart / die Jugendwartin über die psychologischen und physiologischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Entwicklung zwischen 10 – 16 Jahren bei Jungen und Mädchen Kenntnis haben.

Folgende Fragen sollten sich die Jugendleiter / innen hinsichtlich ihrer Jugendarbeit stellen:

- 1) Wer sind Jugendliche und was bewegt sie?
- 2) Wie lauten ihre spezifischen Sorgen und Probleme?
- 3) Wie lassen sich ihre alterstypischen Verhaltensmuster erklären?

	Jungen	Jungen / Mädchen	Mädchen
1. Säuglingsalter			
1.1 Schlafalter		0	
1.2 Zuwendungsalter		0 - 1	
2. Kleinkindalter			
2.1 Alter des Spracherwerbs		1 - 2	
2.2 Erstes Trotzalter		2 - 3	
2.3 Erstspielalter		3 - 5	
3. Großkindalter			
3.1 Erster Gestaltwandel		5 - 6	
3.2 Mittleres Kindesalter		6 - 9	
3.3 Spätes Kindesalter	9 - 12		9 - 10
4. Jugendalter			
4.1 Vorpubertät	12 – 14		10 - 13
4.2 Pubertät	14 – 16		13 - 15
4.3 Jugendkrise	16 – 17		15 - 16
4.4 Adoleszenz	17 – 21		16 - 20

(aus Akademie für Lehrerfortbildung: Pädagogische Psychologie; Akademie Bericht Nr. 177, Dillingen 1991, S.23)

Die menschliche Entwicklung der Mädchen und Jungen verlaufen vom Säuglingsalter bis zum mittleren Kindesalter gleich. Das späte Kindesalter leitet die Pubertät im Alter von 10 Jahren ein und damit die geschlechtsspezifischen Entwicklungsphasen bei Mädchen und Jungen.

2) Physiologische Entwicklung:

Wie eingangs beschrieben durchläuft ein Kind in seiner Entwicklung zum Erwachsenen mehrere Entwicklungsstufen. In der Jugendfeuerwehr haben wir es insbesondere mit Kindern und Jugendlichen zu tun, die sich irgendwo zwischen spätem Kindesalter / Vorpubertät und dem Erwachsenenalter befinden. Gerade in diesen Jahren laufen ganz bedeutende und entscheidende körperliche und psychische Veränderungen in einer verhältnismäßig kurzen Zeit ab.

(2 Graphen)

Das **Wachstum** von Mädchen und Jungen verläuft bis zum Alter von ca. 12 Jahren fast gleich. Während bei den Mädchen danach zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr eine deutliche Zunahme der Körpergröße zu erkennen ist, setzt dieser Wachstumsschub bei den Jungen in der Regel erst ab einem Alter von 14 Jahren ein und endet erst mit etwa 18 Jahren. Diese körperliche Entwicklung innerhalb eines kurzen Zeitraums bringt für beide Geschlechter verschiedene Probleme mit sich. So wachsen z. B. Muskeln und Sehnen deutlich langsamer als die Knochen (Disproportionalität). Die Mädchen und Jungen leiden in dieser Phase häufig an Muskelkrämpfen und Mangelerscheinung und wirken ungelink in ihren Bewegungen. Trotz ihrer Körpergröße, die fast der eines Erwachsenen gleicht, dürfen Jugendliche in diesem Lebensabschnitt körperlich nicht überfordert werden, da die noch nicht vollständig ausgebildeten Muskeln und Sehnen sonst überlastet werden, was wiederum Verletzungen zur Folge haben kann.

(3 Graphen)

Nicht nur das Körperwachstum, sondern auch die Entwicklung der **Muskelkraft** von Mädchen und Jungen verläuft in verschiedenen Altersphasen unterschiedlich. Versuche haben gezeigt, dass Mädchen bis zu einem Alter von 12,5 bzw. 13,5 Jahren besser Gewichte ziehen bzw. stoßen können. Danach ist eine deutliche Zunahme der Muskelkraft bei Jungen bis zum Alter von 17 Jahren zu beobachten, während sich die Muskelkraft der Mädchen nur unwesentlich erhöht bzw. konstant bleibt. Ganz anders die Entwicklung der Muskelkraft in Bezug auf das Heben und Halten von Gegenständen. Die diesbezüglich von Anfang an größere Muskelkraft der Jungen steigt ab Einsetzen der Pubertät deutlich an, und erreicht im Alter von 18 Jahren fast den doppelten Wert im Vergleich von Mädchen. Jungen sind also rein von ihrer Muskelkraft her gesehen stärker als Mädchen, haben aber andererseits hinsichtlich ihrer feinmotorischen Fähigkeiten gegenüber den Mädchen Defizite. So gelingt es Mädchen in der Jugendfeuerwehr z. B. viel leichter Feuerwehrknoten zu binden und auch das Kuppeln von Schläuchen gelingt ihnen in der Regel schneller. Da bei der Feuerwehr sowohl Muskelkraft als auch feinmotorische Fähigkeiten benötigt werden, stellt eine gemischte Gruppe aus Jungen und Mädchen ein optimales Team dar, was nicht zuletzt durch die Erfolge gemischter Gruppen bei Wettbewerben belegt wird.

3) Psychologische Entwicklung:

- Selbstbewußtsein

Mit Selbstbewußtsein ist das Eigenbild + Selbstwertgefühl eines Jugendlichen gemeint. Ein grosser Unterschied zwischen Mädchen und Jungen ist nicht erkennbar. Das Selbstbewußtsein Jugendlicher entwickelt sich in der heutigen Zeit im Alter von 10 – 14 Jahren in.

(Graphik)

- Instabilität (Verformbarkeit der Person)

Gerade in der Entwicklungsphase des Selbstbewußtseins, ist der Jugendliche besonders für äußere Meinungen und Reize beeinflussbar.

Das bedeutet:

Jugendliche im Alter zwischen 10 – 16 sind leichter verformbar.

So wecken z. B. Okulte oder politische und religiöse Randgruppen besondere Interesse beim Jugendlichen. Aber auch im positiven Sinne haben viele Hilfs- und Umweltorganisationen besonderes Zulauf.

(Graphik)

- Depressionen

Mit Beginn der Pubertät nehmen depressive Gefühle extrem zu. Dabei entwickelt sich ein Minderwertigkeitsgefühl, weil der Jugendliche sich in vielen Dingen herabgesetzt fühlt, z. B. Streit im Elternhaus, Leistungsdruck in Schule / Beruf, keine Akzeptanz im Freundeskreis, Komplexe im äußeren Erscheinungsbild, Erkennen der eigenen Homosexualität.

Als Jugendwart / in sollte man ein offenes Ohr haben und auch bei Kleinigkeiten rechtzeitig reagieren.

(Graphik)

- Krankheiten

Es gibt bei Jugendlichen auch Krankheiten, z. B. Magersucht, Fettleibigkeit, Selbstverstümmelung, extreme Regelschmerzen, die für die Pubertät typisch sind.

(Graphik Dick & Doof)

- Entwicklung in sozialen Bereich, geistige Reife (kognitiver Bereich)

Ab dem 13. / 14. Lebensjahr beginnen Jugendliche abstrakter zu denken und können komplexere Zusammenhänge erfassen. Dies spiegelt sich auch in Darstellung in Schulbüchern wieder:

5./ 6. Klasse mehr bildliche Darstellung

9./ 10. Klasse schematischer Aufbau, Tabellen, Kurven

Ab 14 Jahren entwickelt sich eine soziale Kompetenz, z. B. Verantwortung für andere übernehmen, Gerechtigkeitsinn nimmt zu. Auch wird das Interesse an gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen gesteigert.

Die Meinung im Freundeskreis werden wichtiger.

Der Abnabelungsprozeß von Elternhaus beginnt.

(Graphik, Foto, Jugendliche sprühen Graffiti)

- Besonderheiten bei sexueller Entwicklung

Generell beginnt die sexuelle Entwicklung bei Mädchen im Alter zwischen 12 – 14 Jahren. Bei Jungen wiederum beginnt dieser Prozeß in der Regel ab dem 14. Lebensjahr.

Bei den Mädchen ist die erste Menstruation ein Schlüsselerlebnis, weil sie innerhalb kürzester Zeit einen großen Schritt zum Erwachsen werden machen. Diese gesamte Thematik muß ein Mädchen erst einmal verarbeiten. Deshalb ist bei Mädchen in der Jugendfeuerwehr eine weibliche Betreuerin wichtig. Ansprechpartnerinnen sind bei fragen zur Verhütung für Mädchen zu empfehlen, da sich die Mädchen meistens nicht an die männlichen Betreuer wenden.

Den Jungen sollte verdeutlicht werden, wie wichtig Verhütung ist und verantwortlich mit ihrer Sexualität umzugehen lernen. Hierzu zählt vor allem das Wissen über den Umgang mit Kondomen zum Schutz gegen Krankheiten (HIV, Hepatitis A + B, Tripper, etc.) und Schutz vor ungewollten Schwangerschaften.

(Balkendiagramm BzGA, Wann das erste Mal?)

4) Umsetzung der Jugendarbeit in Hinsicht auf Mädchen und Jungen in der Feuerwehr

Mädchen und Jungen entwickeln sich unterschiedlich. In jedem Alter gibt es Stärken und Schwächen. Die Stärken sollte Jugendfeuerwehrwart / in erkennen, merken und fördern, damit das Selbstbewußtsein eines jeden Jugendfeuerwehrmitglied, egal ob Mädchen oder Junge, gestärkt wird und Erfolgserlebnisse für die Jugendgruppe geschaffen werden.

Stärken

Mädchen	Jungen
- Bereich Organisation	- Körperkraft
- Differenzierung von Arbeitsschritten	- Zusammenhalt in der Gruppe (Kameradschaft)
- techn. Verständnis	- mutiger
- soziale Kompetenz (Hilfsbereitschaft)	- techn. Interesse (neugierig)
- Feinmotorik (Geschicklichkeit)	- Grobmotorik (zupacken)

Praktische Beispiele:

- Mädchen:
- geschickter im Umgang mit Stiche und Bunden
 - schrittweises Lösen von Problemen auf Grund selektiver Denkweise (logisches Erarbeiten von Handlungen)
 - Stark ausgeprägte Bereitschaft zur Hilfeleistung / Stellung z. B. Betreuung und Anleitung jüngerer Jugendfeuerwehrmitglieder
 - Organisationstalent z. B. Erstellen und Erarbeiten von Checklisten für Zeltlager, Gruppenabende, Veranstaltungen, Wandzeitungen, Collagen
- Jungen:
- gesteigerte Leistungsbereitschaft auf Grund eines ausgeprägten Bewegungsdranges u. Muskulator
 - Bereitschaft von Übernahme von Verantwortung für die Gruppe (sich einsetzen für Schwächere)
 - Forscherdrang (ausprobieren von techn. Geräten und Anlagen, Versuch – Fehlversuch)
 - Handfestes Zupacken beim Bewegen von Lasten und Gewichten.

**Jungs legen wert auf Masse,
Mädchen auf Klasse !**

Nutzung der Stärken beider Geschlechter für den Erfolg der Jugendgruppe

- Vergabe von Aufgaben entsprechend der Stärken (intern. Wettbewerb, Besetzung der entspr. Trupps)
- Anleitung und Integration neuer Jugendfeuerwehrmitglieder in die Gruppe durch Vergabe von „Betreuungsaufgaben“
- Förderung des Teamgeistes und der Motivation für das Erreichen von Gruppenzielen durch die Einbindung und Forderung jedes Mitgliedes entsprechend seiner Stärken
- Präsentation der Jugendfeuerwehrgruppe in der Öffentlichkeit durch Vergabe von Aufträgen (z. B. Öffentlichkeitsarbeit)
- Überwindung von Schwächen einzelner Jugendfeuerwehrmitglieder durch Hilfe und Unterstützung der Gruppe